

Dorji
Sigrist

Seiler
Linhart

Huber Waser
Mühlebach

Rohrer
Sigrist

HUBER WASER MÜHLEBACH ARCHITEKTEN



dieser Haltung haben es sich die drei Architekten der 2010 gegründeten Bürogemeinschaft zur Maxime gemacht, für jedes Projekt im Hinterkopf einen Masterplan zu entwerfen, der von vornherein mögliche Zukunftsszenarien – neue Bedürfnisse und flexible Nutzungen – berücksichtigt.

Im Arbeitsalltag bedeutet dies: so viele Fragen zu stellen wie möglich und sich einzufühlen in die Menschen, die später als Bewohner oder Mitarbeiter einziehen. Das richtige Gespür bewiesen hat das Luzerner Büro letztes Jahr im offenen Wettbewerb für den Neubau der Behindertenwerkstätten «Rhyboot» in Altstätten SG. Den ersten Rang verdanken die Architekten unter anderem ihrer Idee, der Anlage den Charakter eines Handwerkerdorfes zu verleihen. Durch die Setzung der beiden Baukörper entlang der Parzellengrenzen spannt sich ein grosszügiger Hof auf, der die Vision der Bauherrschaft Realität werden lässt: einen Raum zu schaffen, in dem sich Menschen mit und ohne Behinderung treffen können – so selbstverständlich wie auf einem Dorfplatz. Herausfordernd war für das mittlerweile 6-köpfige Büro, den richtigen Grad zwischen Offenheit und Geborgenheit zu finden und dem Ort eine stark identitätsstiftende Funktion zu verleihen. Dies gelang, indem die Architekten das Bauvolumen auf ein «menschliches Mass» reduzierten, etwa durch die vielfältigen Sichtbezüge zwischen den einzelnen Gebäudeflügeln und die Entscheidung für vier dezentrale Eingänge. Mit einer mutigen Lösung, die erneut das Kleine im Grossen sucht, erzielten Huber Waser Mühlebach zuletzt auch im offenen Wettbewerb für den Neubau eines Alters- und Pflegeheims in Heri-

ausfordernd war für das mittlerweile 6-köpfige Büro, den richtigen Grad zwischen Offenheit und Geborgenheit zu finden und dem Ort eine stark identitätsstiftende Funktion zu verleihen. Dies gelang, indem die Architekten das Bauvolumen auf ein «menschliches Mass» reduzierten, etwa durch die vielfältigen Sichtbezüge zwischen den einzelnen Gebäudeflügeln und die Entscheidung für vier dezentrale Eingänge.

Mit einer mutigen Lösung, die erneut das Kleine im Grossen sucht, erzielten Huber Waser Mühlebach zuletzt auch im offenen Wettbewerb für den Neubau eines Alters- und Pflegeheims in Heri-



Alters- und Pflegeheim Heinrichsbad: Wettbewerb 2013, 1. Rang.

Das Studium an der ETH Zürich hat sie auf den Praxisalltag vorbereitet: «Wir ahnten, dass im Zuge der aktuellen Nachhaltigkeitsdebatten verstärkt Umbauten, Erweiterungen und Sanierungen auf uns zukommen würden.» Für Thom Huber, Claudio Waser und Claudia Mühlebach ist die Wertschätzung und der Einbezug des Bestands in ihre Projektplanungen ebenso folgerichtig wie interessant. «Nachhaltigkeit bedeutet, die Zukunft mitzudenken. Wir scheuen uns nicht davor, dem Begriff eine eigene Prägung zu verleihen, statt der einseitigen Auslegung der Dämmindustrie hinterherzuhinken.» Dank

sau den Sieg. Zugunsten einer Parklandschaft reduzierten sie den Fussabdruck des Gebäudes und verteilten die Wohngruppen für die Langzeitpflege und die Demenzstation auf vier Geschosse à 15 Betten. Mit dieser selbstbewussten Massnahme halbierten sie die in der Ausschreibung vorgesehenen Raumgruppen pro Etage, um intimere, wohnlichere Einheiten zu schaffen – «ein neues Zuhause», wie Thom Huber erklärt. Auf dieser Idee basiert ebenfalls die innere Raumorganisation um einen zentralen Lichthof: Die Gänge mit ihren abzweigenden Seitenarmen und einladenden Sitznischen sollen den Bewohnerinnen und Bewohnern als zusätzliche Aufenthaltsflächen dienen. Die Architekten haben sich ernsthaft mit den Erwartungen und Wünschen auseinandergesetzt, die das Leben in einem Pflegeheim mit sich bringen kann; das zeigt sich nicht zuletzt in der Bedeutung des Verbindungstraktes zwischen dem neuen Parkflügel und dem bestehenden Bau. Dieser ist nicht bloss eine Nabelschnur, sondern fügt die beiden Bauten mittels einer Raumschicht zu einem Ensemble zusammen – mit überraschenden Aussichten auf rangierende Lastwagen. «Kaum ein alter Mensch will tagtäglich nur ins Grüne schauen!»



Behindertenwerkstätten Rhyboot in Altstätten SG: Wettbewerb 2013, 1. Rang.



Raiffeisenbank in Hochdorf LU: Studienauftrag 2012, 1. Rang.

